

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

10.2.1878 (No. 35)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 10. Februar.

Nr. 35.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Reichs-Eisenbahn-Amt, Dr. Gerstner, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen königlich preussischen Rothen-Adler-Ordens 4. Klasse zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den kaiserlichen Postdirektoren Karl Bretschger in Freiburg und Eduard Ries in Pforzheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen königlich preussischen Rothen-Adler-Ordens 4. Klasse zu erteilen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordres vom 5. d. Mts. Allerhöchste geruht, den Generalmajor v. Leszczynski, Chef des Generalstabes des 14. Armee-corps, zum Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade zu ernennen und dem Major Schöble, aggregirt dem 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, ein Patent seiner Charge zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 8. Febr. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Nach Erledigung der Hofbach'schen Angelegenheit hat der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths Herrmann aus Gesundheitsrücksichten von Sr. Maj. dem Kaiser Urlaub erbeten und denselben auf 6 Wochen, vorbehaltlich der königlichen Entscheidung auf sein Entlassungsgesuch, bewilligt erhalten; er hat denselben auch bereits angetreten.

† Berlin, 8. Febr. Die liberalen und konservativen Parteien des Reichstags haben sich heute Vormittag über eine an den Reichskanzler zu richtende gemeinsame Interpellation geeinigt, welche folgendermaßen formuliert ist: Ob der Reichskanzler dem Reichstage über den Stand der orientalischen Frage und die Stellung, welche das Deutsche Reich zu derselben eingenommen hat, eine Mittheilung zu machen gedenke und an welchem Tage? — Die Interpellation ist unterzeichnet von den resp. Parteiführern v. Bennigsen, Hänel, Löwe, Lucius und Ullrich. — In parlamentarischen Kreisen verlautet gerücheltweise, die Ankunft des Fürsten Bismarck hier selbst sei Dienstag oder Mittwoch zu erwarten.

† München, 9. Febr. Abgeordnetenkammer. Der Abg. Kopp verliest seine Interpellation betreffend die Stellung Bayerns zu dem Gesekentwurf über die Vertretung des Reichskanzlers. Staatsminister Luz antwortet: das Ministerium sah ein, daß über Ziel und Zweck des Gesekentwurfs nur durch Theilnahme eines Mitgliedes an den Sitzungen des Bundesrathes ein Urtheil zu gewinnen sei; deshalb ist Staatsminister v. Pfeilschner nach Berlin gereist. Die Regierung ist also noch nicht in der Lage, Auskunft hierüber erteilen zu können.

† Rom, 8. Febr. Heute Vormittag 10 Uhr wurde eine Kongregation abgehalten, um die Bestimmungen des verstorbenen Papstes in Bezug auf das Conclave und das Leichenbegängniß zu verlesen. Die Kardinal-Bilio, Pecci und di Pietro sind mit der Leitung der Kirche betraut. — Die „Amtliche Zeitung“ schreibt: Der Tod des Papstes wird in Italien und im Auslande schmerzlich empfunden werden. Die Regierung hat alle Maßnahmen getroffen zur Verbürgung der vollständigen Freiheit des Conclaves.

In der Stadt herrscht vollständige Ruhe. Die Leichenfeier wird in allen Kirchen Roms, am feierlichsten in der Basilika San Pietro, begangen werden. Man arbeitet eifrig an der Herrichtung der Appartements für das Conclave. In allen Kirchen Roms werden heute die Glocken geläutet.

† Rom, 8. Febr. Der Zusammentritt des Conclaves erfolgt im dritten Stockwerk des Vatikan in der sogenannten Galerie der geographischen Karten; die Abstimmung wird wahrscheinlich in konsistorialsaale vorgenommen. — Der Papst hinterließ Instruktionen, welche heute praesente cadavere im Beisein der Kardinalen eröffnet werden sollen. Der Conclave-Marschall Kardinal Chigi hat bereits seine Funktionen angetreten. Die französischen Kardinalen werden morgen, die österreichischen und spanischen Sonntag und Montag erwartet. Nach Mittheilung des Kardinal-Bilios erfolgt die Leichenfeier in der Peterskirche.

† Paris, 8. Febr. Die „Agence Havas“ meldet: die italienische Flotte ist am Mittwoch bei Salonichi eingetroffen.

† Versailles, 8. Febr. Die Deputirtenkammer nahm den Gesekentwurf an, welcher verhindern soll, daß eine etwaige Erklärung des Belagerungszustandes ohne Zustimmung der Kammer erfolge, und ferner den Gesekentwurf wegen Gewährung der Freiheit der Kolportage. Auf den Antrag von Kérégu (Rechte) beschloß die Kammer, am Tage der in Paris stattfindenden Leichenfeier für den Papst keine Sitzung zu halten; die Rinde enthielt sich hierbei der Abstimmung.

† London, 8. Febr. Beaconsfield wurde gestern auf dem Wege nach dem Parlament mit Ovationen empfangen. In der Wohnung Gladstone's und dem Bureau der „Daily News“ warf die zusammengeströmte Menge die Fenster ein.

† London, 8. Febr. Abends. Unterhaus. Northcote theilt die Bedingungen des Waffenstillstandes und die Räumung der Verteidigungslinie Konstantinopels mit, schildert den Ernst der Situation und motivirt die Befürchtung einer Ruhestörung in Konstantinopel; daher sei ein Theil der Flotte zum Schutze der Personen und des Eigenthums dahin beordert worden. Dies sei den europäischen Regierungen notifizirt worden mit der Einladung, falls man dazu geneigt sei, sich diesem Schritte anzuschließen. Derselbe sei auch Rußland notifizirt worden. (Beifallssturm.)

† London, 8. Febr. Das Unterhaus hat nach längerer Debatte den Kredit mit 328 gegen 124 Stimmen angenommen. Hervorragende Führer, darunter Hartington, enthielten sich der Abstimmung. Gladstone stimmte gegen den Kredit. Das Resultat wurde mit stürmischem Beifall von den ministeriellen Abgeordneten begrüßt.

† London, 8. Febr. Nachts. Oberhaus. Granville erklärte: Obgleich die Absendung der Flotte ein sehr ernster Schritt sei, müsse er doch seiner Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß die Regierung vorichtig gehandelt habe, indem sie ihrem Schritt einen möglichst europäischen Charakter verlieh. Derby erklärte schließlich: Die Regierung habe wegen des Einlaufens der britischen Flotte keinen neuen Ferman von der Pforte nachgesucht; der kürzlich erteilte Ferman sei in Kraft geblieben.

† New-York, 7. Febr. Die Handelskammern von New-York und San Francisco haben an den Kongreß energische Proteste gegen die Silberbill gerichtet.

× St. Petersburg, 8. Febr. Der „Regierungsbote“ schreibt: Nachdem die vorläufigen Grundlagen für den Abschluß des Waffenstillstandes, auf Grund dessen die Feindseligkeiten eingestellt wurden, von den türkischen Bevollmächtigten im russischen Hauptquartier angenommen und unterzeichnet worden sind, befinden wir uns in der Lage, den Wortlaut derselben mitzutheilen. Wir erinnern daran, daß diese Grundlagen lediglich den Zweck haben, dasjenige Terrain abzugrenzen, auf welchem der definitive Frieden, sei es unter den Kriegführenden bezüglich der diese allein betreffenden Fragen, sei es mit Rücksicht auf die Theilnahme der anderen Großmächte betreffs der Fragen von europäischen Interessen, verhandelt werden kann. Die Präliminarfriedensbedingungen, welche durch den Großfürsten-Oberkommandirenden den türkischen Delegirten zugesellt worden, sind folgende: Falls die Türken bei den Vorposten um Frieden oder Waffenstillstand nachsuchen sollten, hat der Oberkommandirende denselben zu eröffnen, daß die Feindseligkeiten nicht eher eingestellt werden könnten, als bis die nachfolgenden Grundlagen im Voraus angenommen worden sind. Es folgen alsdann die bereits aus dem englischen Parlament bekannten, von Derby nach den Eröffnungen Schadowloffs mitgetheilten Friedensgrundlagen, als deren letzte aufgeführt wird, daß der Sultan sich mit dem Kaiser von Rußland verständigen werde, um die Rechte und Interessen Rußlands am Bosporus und den Dardanellen zu schützen. — Die Mittheilung des „Regierungsbotes“ schließt folgendermaßen: Als Zeugniß der Acceptirung dieser wesentlichen Bedingungen werden die türkischen Bevollmächtigten sich sofort nach Odeffa oder Sebastopol begeben, um dort mit den russischen Bevollmächtigten über die Friedenspräliminarien zu verhandeln. Sobald die Acceptation der vorgängigen Bedingungen den Oberkommandirenden der kaiserlichen Armeen notifizirt ist, sollen die Waffenstillstands-Konventionen auf beiden Kriegsschauplätzen verhandelt werden, und werden die Feindseligkeiten provisorisch suspendirt werden können. Die beiden Oberkommandirenden sollen die Berechtigung haben, die obigen Bedingungen zu vervollständigen, indem sie gewisse strategische Punkte und Festungen bezeichnen, welche geräumt werden müssen, als materielle Garantie dafür, daß die hohe Pforte die Waffenstillstands-Bedingungen acceptirt und in Friedensverhandlungen eintritt.

× St. Petersburg, 8. Febr. Die „Agence russe“ bezeugt die Nachricht, daß Serbien verweigert habe, den Waffenstillstand anzunehmen, als falsch. Ebenso unrichtig sei die Meldung, daß Oesterreich gegen die Besetzung der von den Türken zu räumenden Donaufestungen durch die Russen Einspruch erhoben habe. — Die „Agence russe“ bestätigt ferner die Angaben über die grausamen Akte der

Tscherken in Epirus und Thessalien. Die europäischen Mächte hätten, nachdem Griechenland sich erboten, seine Truppen zurückzuziehen, das Gesuch Griechenlands betr. Maßregeln gegen die Wiederkehr solcher Grausamkeiten in Erwägung gezogen.

Dasselbe Organ weist auf den Widerspruch in denjenigen Ausführungen hin, welche trotz der Erkenntnis von der Unmöglichkeit, die türkische Herrschaft über Christen aufrechtzuerhalten, doch noch nach den hierüber gemachten Erfahrungen einen Kompromiß empfehlen. Die „Agence“ hebt dem gegenüber hervor: Die Situation verträge keine Ausflüchte. Wenn es Interessen gebe, denen die türkische Tyrannei und Niedermordung von Christen zuträglich sei, so möge man dies offen erklären; wenn es solche Interessen nicht gebe, so müsse man dem als unerträglich erkannten Stande der Dinge entschlossen einen neuen substituiren.

× St. Petersburg, 8. Febr. (Offiziell). General Zimmermann telegraphirt aus Basaridschik vom 5. d. Mts. 3. d. bezeugt General Mansej mit den Kinbürger Dragonern, den belorussischen Husaren und dem 18. Kosaken-Regimente nebst Geschützen Koslybscha und Prawaby. Die Bewohner empfangen die Russen mit Salz und Brod und überreichen die Stadtschlüssel. Die Eisenbahn-Brücken in Prawaby und Benttschani sind gesprengt worden, der Telegraph und zwei Stationen scheinen vernichtet. Der Feind ergriff die Flucht. Vierzig reguläre Infanteristen und einige Kavalleristen wurden gefangen. Die türkischen Kornmagazine in Prawaby waren niedergebrannt. In der Nacht zum 4. d., so gleich nach Empfang des Telegramms des Großfürsten Nikolaus über die Waffenruhe, entsandte General Zimmermann Abschrift davon an General Mansej, welcher sie in Basaridschik, 15 Meilen von Basaridschik, empfing.

Krieg und Friede.

Berlin, 8. Febr. (Köln. Z.) Während die jetzt im Text vorliegende Rede Derby's vom 5. Febr. beweist, daß England die zeitweilige Besetzung Konstantinopels durch die Russen nicht als einen direkten Kriegsfall für England bezeichnet hatte, ist doch der Nachdruck der bewegten in Petersburg erhobenen neueren Vorstellungen bestätigt. Die im Parlament mitgetheilte Erklärung des Kaisers Alexander, seine Truppen würden nur im äußersten Nothfall Konstantinopel besetzen, hat um so größere Bedeutung, als seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes ein solcher Fall nicht wohl eintreten konnte. Die Eile, mit welcher die verstärkte Nachricht der Besetzung von Petersburg aus demirirt wurde, sollte offenbar die Kreditforderung der englischen Regierung durchkreuzen oder doch die für Rußland unbedeuten große Mehrheit vermindern. England wird aber auch weiterhin den erwähnten Ausspruch des Czaren ohne Zweifel gegen die Besetzung anrufen.

Wien, 8. Febr. (Fr. Z.) Bezüglich des Marsches der Russen verlautet nichts Authentisches. Es wird angenommen, daß sie, wenn auch nicht Stambul besetzen, doch solche Positionen einnehmen werden, daß die Stadt militärisch völlig in ihre Gewalt kommt. In Pesth herrscht kriegerische Aufregung, Gerüchte über Mobilisirung sind falsch. Es fand kein gemeinsamer Ministerrath mit Zuziehung der Minister beider Reichshälften statt. Die Situation wird allgemein für sehr unsicher gehalten, der Kongreß gilt für gefährdet.

Wien, 8. Febr. (Fr. Z.) Rußland proponirt als Konferenzort Baden-Baden und als Theilnehmer die Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter dem Vorsitze Gortschakoff's. Die Berliner Regierung unterstützt diesen Vorschlag, Andrassy findet ihn diskutabel und macht nur Einwendungen gegen den Vorsitz Gortschakoff's.

London, 7. Febr. Laut Mittheilung des „Reuter'schen Bureaus“ war hinsichtlich der Nachricht von dem Einmarsch der russischen Truppen in Konstantinopel weder dem russischen, noch dem türkischen Botschafter bis heute Vormittag 11 Uhr irgendwelche Bestätigung zugegangen.

London, 8. Febr. (Köln. Z.) Die Times, die gestern noch alle Beforgnisse für ganz ungerechtfertigt erklärte, spricht sich heute scharf gegen Rußland aus: das Mißtrauen gegen Rußland sei durchaus berechtigt, Gortschakoff's Ablängnung zweideutig, die Haltung der Petersburger Regierung verdächtig; daß England rasch handle, um seine Interessen zu wahren, dürfe nothwendig werden. — Wie dem „Standard“ aus Konstantinopel, 7. Febr., gemeldet wird, sind die Außenlinien desarmirt und die Geschütze in die Stadt geschafft. Die russischen Linien reichen von Dujak Tschekmedsche bis Derfos, die türkischen von Kutschuk Tschekmedsche bis Akbunar.

Pera, 8. Febr. Der Waffenstillstand lautet auf unbestimmte Zeit. Die Befestigungen von Konstantinopel bilden eine neutrale Zone. Das Protokoll ist noch nicht angelommen.

Deutschland.

Karlsruhe, 9. Febr. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 6 vom heutigen enthält (außer Personennachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der

Staatsbehörden: 1) Des Staatsministeriums; die Abhörung von Zeugen und die Abnahme von Eiden durch die Reichsconsuln betr. 2) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: a. die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitz betr.; b. die zweite juristische Staatsprüfung im Jahr 1878 betr.; c. die Bitte des Referendärs Epiphany Ketterer in Waldshut um Aufnahme in den Anwaltsstand betr. 3) Des Ministeriums des Innern: a. den Hochschullehrer in Donaueschingen betr.; b. die Prüfung der Ärzte betr.; c. die Kreisversammlungen der Kreise Offenburg, Baden und Karlsruhe betr.

§ Berlin, 7. Febr. Wie ich aus guter Quelle höre, wird die Ankunft des Fürsten Bismarck in den nächsten Tagen erwartet.

Einer Anzahl von Provinzialblättern wird aus Berlin berichtet, der Kaiser habe auf die anfänglich gehegte Absicht, den Reichstag in Person zu eröffnen, aus wichtigen politischen Erwägungen verzichtet. Dagegen wird mir versichert, daß der Kaiser eine solche Absicht gar nicht gehabt hat. Bekanntlich findet eine Eröffnung der parlamentarischen Sessionen durch den Kaiser, um dieser Feierlichkeit nicht durch zu häufige Wiederholung ihre Bedeutung zu schmälern, in der Regel nur noch zu Beginn einer neuen Legislaturperiode statt, sonst nur noch, wenn es darauf ankommt, einem wichtigen Gegenstand der Gesetzgebung durch Worte aus dem Munde des Kaisers einen besonderen Nachdruck zu geben.

Dem Bundesrath sind die Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen des Reichs für die Rechnungsperiode vom 1. Jan. 1876 bis 31. März 1877 vorgelegt worden. Dieselben umfassen die Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der laufenden Verwaltung, die Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen auf Reste aus den Jahren 1871 bis 1875 und die Uebersicht der außerordentlichen außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen, welche durch den Krieg gegen Frankreich veranlaßt sind oder mit demselben im Zusammenhange stehen. Es wird gleichzeitig der Bundesrath ersucht, die in den Uebersichten zusammengestellten und motivirten Etatsüberschreitungen und außerordentlichen Ausgaben, sowie die gleichfalls nachgewiesenen, den Etat überschreitenden und außerordentlichen Einnahmen, aus der Veräußerung von Grundstücken, Materialien, Utensilien oder sonstigen Gegenständen, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Entlastung zu genehmigen.

In den Blättern, namentlich süddeutschen, wird vielfach von der angeblichen Probe zum Fackeltanz geredet, welche in Anwesenheit des Kaisers und der Prinzen im Opernhause stattgefunden hat. Man scheint anzunehmen, daß es sich um eine Probe der Tanzenden gehandelt habe. Es hat aber lediglich eine Probe der zu den bevorstehenden Festlichkeiten und auch zu dem Fackeltanz neu komponirten Musikstücke stattgefunden.

Da bestimmte Nachrichten über die telegraphische Verbindung mit der Türkei fehlen, so hat das General-Postamt Bestimmungen erlassen, welche die Umweglinien, auf welchen Telegramme zu befördern sind, sowie die Gebühren regeln. Die letzteren werden nach Lage der Telegraphenämter zu den verschiedenen Grenzen der Türkei nach verschiedenen Sägen berechnet.

† Berlin, 8. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm in der heutigen Sitzung fast ohne Debatte den Gesetzentwurf betr. die Ausdehnung mehrerer preussischer Gesetze auf den Kreis Lauenburg in erster und zweiter Lesung an und erklärte mehrere Rechnungsvorlagen nach dem Antrage der Budgetkommission für erledigt. Demnächst trat das Haus ein in die Berathung des Berichtes des Budgetkommissionärs über die bezüglich der Sekundärbahnen beantragte Resolution, in welcher die Feststellung von Grundstücken für die Konzeffionirung solcher Bahnen und die Förderung derselben durch finanzielle Beteiligung des Staates empfohlen wird. Der Regierungskommissär erklärte, die Regierung habe über die Unterstüßung von Sekundärbahnen noch keine definitive Entschluß gefaßt und könne ein Bedürfnis zur Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Grundstücke für die Konzeffionirung von Sekundärbahnen nicht anerkennen.

Der Handelsminister äußerte sich in ähnlicher Weise, warnte vor übereiltem Vorgehen in der Frage und gab die Zusicherung, die Regierung werde der Frage ihre fortgesetzte Aufmerksamkeit schenken. Die erwähnte Resolution wurde darauf mit Ausnahme des auf die Konzeffionirungs-Grundstücke bezüglichen Passus angenommen. — Bei der nun folgenden Verhandlung von Berichten über Petitionen nahm das Haus einen Antrag der Budgetkommission wegen Reorganisation des Medizinalwesens an, nachdem vom Regierungskommissär erklärt worden war, ein bezüglicher Gesetzentwurf werde bereits ausgearbeitet. Schließlich wurde noch eine weitere Reihe von Petitionen ohne allgemeineres Interesse erledigt. — Für morgen steht die dritte Lesung des Einführungs-gesetzes zur Gerichtsverfassung auf der Tagesordnung.

Italien.

— Einem Extrablatt der „Köln. Btg.“ entnehmen wir folgende Einzelheiten über die letzten Augenblicke des verstorbenen Papstes:

Rom, 7. Febr. Abends 7 Uhr. Soeben wird mir von einem Augenzeugen, der im Sterbezimmer anwesend war, über die letzten Augenblicke des Papstes berichtet: Pius hatte bei der Rede, die er am 2. Febr. gehalten, die Lunge überanstrengt. Seit zwei Tagen war er unwohl und nahm fast keine Nahrung zu sich. Gestern Abend noch empfing er die gewohnten Besuche. Dann, sich abend, nahm er gegen Mitternacht Chinin. Gegen 4 Uhr Morgens sagte er: „Sono stanco (mir wird schwach), und seiner Umgebung bemächtigte sich große Besorgniß. Bald verbreitete sich das Gerücht, daß der Papi in bedenklichem Zustande sich befinde, über den Vatikan hinaus in die Stadt, Kardinal, Aristokraten, Diplomaten, Kobergarden, der Großmeister des Malteser-Ordens, Senatoren strömten zum Vatikan und sammelten sich vor dem Sterbezimmer. Bisio und Martinielli

assistenten am Sterbelager und Kardinal zu zwei und zwei abwechselnd traten mit ein. In dem Gemach herrschte eine brüderliche Atmosphäre. Die Nahrung war groß und viele Thränen flossen. Man kann sagen, daß Pius in seiner Sterbestunde mehr gelehrt wurde, als irgend welche früheren Päpste, von denen so viele einsam starben. Als mein Gewährsmann um 1 Uhr Mittags eintrat, erhob Pius seinen Arm und versuchte, den Namen zu flütern. Das Gesicht des Sterbenden war unverzerrt. Um 3 Uhr zeigte er noch Besinnung. Auf die Frage, ob er viel leide, antwortete er: „Ja“; sonst äußerte er nichts mehr. Um 4 Uhr trat ein Längenschlag ein. Um 5 Uhr 47 Minuten that der Papi Pius IX. den letzten Athenzug. Auf morgen 10¹ Uhr sind die Kardinalen in den Vatikan berufen. Man erwartet einen „coup de théâtre“, der mittelst gewöhnlicher päpstlicher Verfügun in Szene gesetzt werden soll.

7 Uhr 45 Minuten Abends. Nachdem noch gestern Abend medizinische Autoritäten versichert, der Papi könne noch vier Jahre leben, überbrachte mir mein Agent im Vatikan heute Morgen 12¹ Uhr die Nachricht, daß Pius seit 8¹ Uhr mit dem Tode ringe und die letzten Tröstungen der Religion empfangen habe. Ich suchte einen mir bekannten Kardinal auf; derselbe war um 12¹ Uhr häufig in den Vatikan gefahren. Es war bereits rüchbar, daß das Ende des Papstes herannahe und daß alle Kardinalen in den Vatikan jürit worden seien. Ich fuhr zum Vatikan. Der Zutritt zum Cortile Damaso war geschlossen, aber es waren gewöhnliche Wachen aufgestellt, und vor dem Eingange auf die Piazza Pietro waren nur die gewohnten zwei italienischen Polizisten. Der Zutritt zu den vatikanischen Galerien die Scala Regia hinauf war dem Publikum freigegeben. Ich nahm einen Ciccone mit Eintrittskarte und stieg die Loggia Rafael's hinauf, wo man freie Aussicht auf den vor der päpstlichen Wohnung liegenden Cortile Damaso hat. Von dort aus sah ich 13 Kardinalswogen und eben langte noch eine Eminenz an. Gegen 3 Uhr sah ich die Kardinalen wegfahren. Bei Rückkehr über die Engelsbrücke begegnete mir viele Equipagen der römischen Aristokraten und Leute in Trauerkleidern. Ich erfuhr, daß die Eminenzen nach Hause geschickt seien, um Anordnungen wegen des Conclaves zu treffen, und daß Principe Ciglit als Marschall des Conclave in den Vatikan berufen sei, um die Ueberwachung des Conclave zu übernehmen. Bisio und Martinielli leisteten dem Sterbenden Beistand. — Das Ministerium des Innern ist in Permanenz; es sind Truppen nach dem Petersplatze beordert.

Rom, 8. Febr. Die Stellung, welche die deutsche diplomatische Vertretung der Papiwahl gegenüber einnimmt, besteht in vollständiger Zurückhaltung. Es wird das Ergebnis abgewartet, um eine positive Stellung einzunehmen.

Großbritannien.

† London, 7. Febr. Im Oberhause verliest Lord Derby Telegramme des Botschafters Lahard. Das erste, vom 5. datirt und gestern Nachmittag eingegangen, meldet, daß ungeachtet des Waffenstillstandes die Russen auf Konstantinopel vordringen, daß die Türken gezwungen seien, Seliuri (Hafen am Marmarameer) zu räumen. Der türkische Befehlshaber habe dagegen protestirt; der russische Befehlshaber habe sich aber geweigert, den türkischen Befehlshaber zu empfangen. Der russische General habe erklärt, er müsse erhaltenen Befehlen gemäß selbigen Tages Tschataldja besetzen. Die Pforte sei in hohem Grade beunruhigt. Sie vermöge sich das Vordringen der Russen nicht zu erklären und habe dieserhalb Vorstellungen an den Großfürsten Nikolaus gerichtet. Die Serben zerstörten Urauja und sind auf Uslat vorgeückt. Seit Unterzeichnung der Friedenspräliminarien und der Waffenstillstands-Konvention sind 5 Tage verstrichen. Der Pforte ging noch kein Protokoll zu. Die eigentlichen Bedingungen sind der Pforte noch unbekannt.

Ein anderes von gestern datirtes Telegramm, das die letzte Nacht eingegangen, besagt: Das russische Kabinett bestand auf Aufhebung der Tschekumedia-Linien als einer Waffenstillstands-Bedingung, wodurch Konstantinopel unvertheidigt ist. Die Russen besetzen Tschataldja.

Derby fügt hinzu, Tschataldja sei ein Theil der türkischen Verteidigungslinien, welche die Halbinsel durchschneiden, und weniger als 30 Meilen von Konstantinopel entfernt. — Im Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Bourne auf Befragen, die Flotade des Schwarzen Meeres sei in Folge des Waffenstillstandes aufgehoben, die Verbindung mit Dnestra sohin offen. Mehrere andere Anfragen beantwortete Northcote dahin: Rußland machte der britischen Regierung wegen des jüngsten Einlaufens der britischen Flotte in die Dardanellen keinerlei Mitteilung. Ueber Konzentrirung russischer Truppen in Bessarabien sei der Regierung keine Nachricht zugegangen. England habe den österreichischen Konferenzvorschlag angenommen.

Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 9. Febr. 12. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Oberhofrichters Obkircher.

Auf Regierungstisch: Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath Ellstätter.

Der Präsident bringt zur Kenntniß des Hauses, daß nach einer Mittheilung des Präsidiums der Zweiten Kammer von diesem hohen Hause der Gesetzentwurf die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für die Jahre 1878 und 1879 betreffend in heutiger Sitzung mit einigen Abänderungen angenommen worden sei.

Auf der Tagesordnung steht die Berichterstattung und Berathung über diesen Entwurf.

Hummel erstattet diesen Bericht Namens der Budgetkommission. Er hebt die Hauptzahlen und die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes hervor, betont zu Artikel 3, welcher die Bestimmung enthält, daß die Kredite für außerordentliche Ausgaben der allgemeinen Staatsverwaltung und des Domänengrundstockes jeweils auch für die Dauer der nächstfolgenden Etatsperiode als fortbewilligt gelten sollen, wie die Zweite Kammer mit Recht die Befugniß einer nochmaligen Prüfung der betreffenden Anforderungen habe in der Hand behalten wollen. Sie habe deshalb den Strich dieser Bestimmung verlangt, welchen Großh. Regierung auch ohne Widerstand zugegeben habe. Die übrigen Aenderungen

seien wesentlich formeller Natur und geben zu einer Einwendung keinen Anlaß.

Der Bericht schließt mit dem Antrag, dem Gesetzentwurf, wie er aus den Beschlüssen der Zweiten Kammer hervorgegangen, die Zustimmung zu ertheilen.

Dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Der Präsident bemerkt, daß damit die Tagesordnung erledigt und der Zeitpunkt für Beurlaubung der Kammer eingetreten sei, und schließt mit einigen Abschiedsworten an die Mitglieder des Hauses.

† Karlsruhe, 9. Febr. 39. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath Ellstätter, Geh. Rath Nicolai, später Präsident des Ministeriums des Innern Stöffer.

Neue Eingaben sind nicht eingetroffen.

Der Präsident theilt zwei Zuschriften des Vorsitzenden der Ersten Kammer mit, wonach letztere die auf das Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer angenommen hat.

Namens der Budgetkommission erstattet Abg. Friderich mündlichen Bericht über den Gesetzentwurf die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für die Jahre 1878 und 1879 betr.

Nach den in den Budgetberathungen gefaßten Beschlüssen haben sich die Zahlen des Gesetzentwurfes etwas geändert; die Kommission schlägt vor, in Art. 1 den Haushaltetat der allgemeinen Staatsverwaltung an ordentlichen Ausgaben für 1878 mit 34,491,847 M.

zusammen an ordentlichen Ausgaben für 1878/1879 mit 69,241,970 M.

an außerordentlichen Ausgaben für 1878/79 mit 5,836,064 M.

an Ausgaben zusammen mit 75,078,034 M.

und an ordentlichen Einnahmen für 1878 mit 34,213,031 M.

für 1879 mit 34,188,865 M.

zusammen an ordentlichen Einnahmen mit 68,401,896 M.

an außerordentlichen Einnahmen mit 360,595 M.

an Einnahmen zusammen mit 68,762,491 M.

festzustellen. Zur Deckung des hiernach nicht gedeckten Theiles der Ausgaben von 6,315,543 M. ist gemäß Art. 2 den im Betriebsfond angesammelten Ueberschüssen der Betrag von 3,185,707 M. zu entnehmen, der Rest von 3,129,835 M. 60 Pf. durch einen außerordentlichen, in den folgenden Etatsperioden wieder zu ersetzenden Zuschuß der Amortisationskasse, deren Tilgungsfond behufs dieses Rückersatzes entsprechend auszusparen ist, zu decken. Art. 3 ist dahin gefaßt: Die für die Budgetperiode 1876/77 bewilligten außerordentlichen Kredite für die allgemeine Staats- und die Domänengrundstock-Verwaltung erlöschen am 31. Dezember 1879. Bezüglich der übrigen Artikel stimmen die Beschlüsse der Kommission im Wesentlichen mit der Vorlage überein; wir heben aus derselben noch Art. 8 hervor, wonach alle dormalen bestehenden Abgabengesetze mit den zur Zeit in Geltung befindlichen Sägen, vorbehaltlich der zwischen der Großh. Regierung und den Ständen vereinbarten Aenderungen, in Kraft bleiben, und der Abgabefuß für die mit dem 1. Januar 1878 in Kraft getretene Erwerbsteuer 26 Pf. von je 100 M. Erwerbsteuer-Kapital beträgt.

Die Kommission stellt den Antrag: Die Kammer wolle dem vorliegenden Gesetzentwurf mit den beantragten Aenderungen die Zustimmung ertheilen und darüber in abgeklärter Form berathen.

Letzteres wird genehmigt; eine Generaldiskussion findet nicht statt.

In der Spezialberathung macht zu Art. 6, welcher bestimmt:

Die Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse ist ermächtigt, den Kapitalbetrag, welchen der Eisenbahn-Bau in den Jahren 1878/79 in Anspruch nehmen wird, sowie eventuell den zur Schuldentilgung erforderlichen Betrag, insoweit als die verfügbaren Mittel nicht zureichen, unter Aufsicht und Leitung des Finanzministeriums im Wege von Staatsanlehen auszuführen. Es soll dies durch den Verkauf verzinslicher Partialobligationen geschehen, welche von Seiten der Gläubiger unauflösbar und von Seiten der Schuldnerin längstens binnen 50 Jahren, vom Ende des Jahres der Emission an gerechnet, zu tilgen sind.

Die Begebung des Anlehens darf im Ganzen oder theilweise im Emissionenwege oder aus der Hand geschehen.

Abg. Jungmanns die Bemerkung: die letztere Bestimmung, wonach das Anlehen auch aus der Hand geschehen könne, scheint ihm bewährten politischen Grundsätzen zu widersprechen; er werde deshalb gegen den Artikel stimmen.

Nach einer kurzen Entgegnung Seitens des Berichterstatters wird der Artikel angenommen.

Zu den übrigen Artikeln wird das Wort nicht ergriffen. Vor erfolglicher Abstimmung erhebt sich Abg. Lender, um Namens seiner Parteigenossen die Erklärung abzugeben, daß Seitens derselben, unbeschadet ihrer Grundzüge, wonach sie einen Einklang der Ausgaben und Einnahmen gewünscht hätten, dem Finanzgesetz zugestimmt werde, in der Hoffnung, daß die Großh. Regierung innerhalb des Rahmens desselben möglichste Sparsamkeit walten lasse.

In namentlicher Abstimmung wird der Gesetzentwurf von allen anwesenden Mitgliedern einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Der Präsident läßt nunmehr die Wahl der 6 Mitglieder der Zweiten Kammer in den ständischen Ausschuß vornehmen, nachdem er auf eine Frage des Abg. v. Feder erklärt hat, daß der ständische Ausschuß — wofür Präjudizien vorliegen — ernannt werde, damit für den Fall, daß während der bevorstehenden Pause in den Sitzungen die

Groß Regierung eine Vertagung beschließen, nicht lediglich zum Zweck der Ernennung desselben die Mitglieder zusammenzutreten müßten.

Gewählt werden hierauf die Abgg. Fauler, Friderich, Kiefer, Lamey, Paravicini und Pflüger.

Es folgt die Berathung über die Petition der Gemeinde Borberg, die Wiederherstellung eines Verwaltungsamtes daselbst betr. Der Berichterstatter der Petitionskommission, Abg. Strauß, empfiehlt im Hinblick auf den Umstand, daß durch einen Ministerialerlaß vom 20. April v. J. für die Gemeinden Borberg-Krauthelm die Aufsicht eröffnet sei, unter gewissen Voraussetzungen einen besonderen Musterbezirk für das Erbschaftsamt und in dieser Beziehung eine wirtschaftliche Erleichterung zu erhalten, die Petition der Groß-Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme zu überweisen.

Nachdem Abg. Puffschmid sich dahin geäußert, daß es der Groß-Regierung gefallen möge, die Sache nochmals zu untersuchen, und Ministerialpräsident Stöcker erklärt hat, daß die Groß-Regierung gegen den Kommissionsantrag nichts einzuwenden habe, wird letzterer genehmigt.

Ueber die Petition der Gemeinde (Stahlfabrik) Bruggen, Bezirksamts Donaueschingen, um Trennung von dem Gemeindeverband Bruggen-Wieselbrunn-Waldhauhen und Selbständigkeit, erstattet Abg. Frey Bericht. Der Antrag der Petitionskommission, die Petition der Groß-Regierung zur Kenntnisaufnahme zu überweisen, wird ohne Diskussion angenommen.

Der Präsident unterbricht hier (Vormittags 11 Uhr) die Sitzung auf eine Stunde.

In der Mittags 12 Uhr wieder aufgenommenen Sitzung eröffnet der Präsident Lamey, daß nach einer ihm gewordenen Mitteilung die Erste Kammer inzwischen den Gesetzentwurf, die Feststellung des Haushaltsplans für die Jahre 1878 und 1879 betr., nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer, ebenfalls einstimmig, genehmigt habe; hiermit seien die Geschäfte, soweit vorbereitet, erledigt; er werde Anlaß nehmen, die Justizkommission und die Kommission für den Gesetzentwurf, die Bestimmung des Aufwandes für Kirchen- und Pfarrhaus-Baulichkeiten betr., nach Schluß des Reichstags zu berufen, und entlasse für jetzt die Abgeordneten mit Präsidialurlaub in die Heimath.

Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 7. Febr. (Aus der Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Bei Eröffnung der Sitzung widmet der Vorsitzende den dahingegangenen früheren Mitgliedern des Kollegiums, Stadtoronoten Kienapp und Alt-Gemeinderath Hegler, Worte ehrender Anerkennung und bittet das Kollegium, als Zeichen seiner Zustimmung sich von den Sitzen zu erheben und zu beglückwünschen. — Es wird zur Kenntniss gebracht, daß bis zum Januar d. J. in die Schulparthe von 2384 Kindern Einlagen im Betrage von 511 M. 60 Pf. gemacht wurden. — Ferner werden die Bestimmungen mitgetheilt, welche von Seiten des Groß-Kreis-Schulraths in Verbindung mit dem Rektorat der Volksschulen über die Handhabung der Schulordnung in den hiesigen Volksschulen getroffen worden sind. — Die Befreiung von zwei städtischen Schulbänken für die neuen Schulen soll öffentlich ausgeschrieben werden. — Von Groß-Schulrath werden die neu entworfenen Satzungen über die höhere Mädchenschule mitgetheilt. Dieselben werden dem Kreis-Schulrath zur Begutachtung in Verbindung mit der Direktion der höheren Mädchenschule übersendet. — Die Schülerzahl der hiesigen Volksschulen beträgt auf Januar d. J. 3982. Anfang Juni v. J. hat diese betragen 3748; es ergibt sich somit eine Vermehrung von 234 Schülern in diesem Zeitraum.

Durlach, 7. Febr. Die hiesige Dampfziegelfabrik, bezw. Thonwaren-Fabrik, seitiger Eigenthum der Rheinischen Baugesellschaft, ist, wie das „Durl. Wochenblatt“ schreibt, um die Summe von 202,000 Mark auf die Rheinische Kreditbank in Mannheim übergegangen. Den Betrieb wird (nachweislich) Hr. Holzmann aus Frankfurt führen. — Seit zwei Tagen fallen die letzten Reste der alten Domänenverwaltung.

Heidelberg, 8. Febr. Vorgestern Abend wurde der dritte der vom hiesigen Protestantenverein veranstalteten religiösen Vorträge in dem stark besetzten großen Saale der „Harmonie“ von Kirchenrath Dr. Schenkel gehalten. Der Redner hat sein Thema „Ueber Wissen und Glauben“ mit warmem Interesse und in allgemein anregender Weise behandelt. — Wenn auch die Gegenstände der bisher gehaltenen Vorträge immer gut gewählt waren, so läßt sich doch eine Bemerkung nicht unterdrücken, die sich überhaupt auf die meisten in den letzten Jahren hier stattgehabten populären Vorträgen anwenden läßt: sie unterhalten mehr als sie unterrichten. Und das kommt von der Übung, daß in jeder Vorlesung ein neues Thema, ein neuer Gegenstand behandelt wird. Die Folge davon ist, daß selten ein Gegenstand erschöpft wird, und daß der Hörer selbst bei gutem Gedächtniß nur Etüde im Kopfe behält. Es wäre viel nützlicher und fruchtbringender, wenn da, wo ein Duzend Vorlesungen gehalten werden soll, entweder nur ein Gebiet des Wissens oder der Erleuchtung, höchstens zwei in je sechs Vorlesungen behandelt würde.

Weinheim, 7. Febr. (W. A.) Gestern Nachmittag 4 Uhr wurden wir durch Feuerlärm um so mehr erschreckt, als es im Laufe eines Vierteljahres bereits zum zweiten Male geschah. Es brannte in der Judengasse der Schoppen des Wäders Dangel. Leider hatte das Feuer, bis es bemerkt und bekämpft wurde, bereits solche Kraft erlangt, daß es nicht gelang, es auf seinen Herd zu beschränken. Gänzlich zerstört wurde die angrenzende Scheuer Ludwig Eberis, die voll feuersich, und die weiter angrenzende des David Bär sammt Schoppen und Stall — sowie sogar der obere Theil des Dachstuhl von dessen angrenzendem Hause. Weiteres Umschlagreifen des Feuers wurde Dank der thätigen Rettung und Leistung der Feuerwehrgesellschaft verhindert.

Vom Schwarzwald, 7. Febr. Auf der Station Nussbach oberhalb Triberg hat sich gestern Nacht ein höchst bedauerliches Unglück ereignet. Ein Reisender von Schramberg Namens Schilling stieg, trotzdem der Zug schon in Bewegung war, auf der genannten Station aus, in der Meinung, es sei Station Sommerau. Dabei gerieth er unter die Räder, so daß der seine Füße fünfmal, der andere zweimal getroffen wurde; noch in der Nacht nach

Triberg verbracht, nach der Bedauernswürdigkeit dort bald darauf und ward so von seinen furchtbaren Schmerzen erlöst. — Dieser traurige Vorfall zeigt wieder, wie gerechtfertigt die Vorschrift des Bahnreglements ist, daß der Reisende einen in Bewegung befindlichen Zug nicht verlassen soll.

Konstanz, 8. Febr. Der Gemeindevoranschlag für 1878 ist noch nicht ganz vollendet, doch wird der „Konst. Ztg.“ mitgetheilt, daß sich die Einnahmen auf ungefähr 150,000 M., die Ausgaben auf 464,000 M. belaufen werden. Darnach sind ungefähr 314,000 M. durch Umlagen zu decken, was nach Abzug des Ertrags der Kapital- und Klassensteuer etwa 1 M. 20 Pf. auf 100 M. des Grund-, Haus- und Gewerbesteuer-Kapitals ergibt. Im Voranschlag für 1877 waren die Einnahmen auf 151,898 M., die Ausgaben auf 277,224 M. veranschlagt, die Summe der Umlagen somit auf 113,679 M., wovon sich die Steigerung auf das 2 1/2-fache berechnet. Bekanntlich waren im 77er Anschlag die Ausgaben zu niedrig angesetzt, so daß sich eine Differenz von 100,000 M. herausstellte.

Nachricht.

Wien, 8. Febr. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Rom: Heute findet die Einbalsamirung des Leichnams des Papstes statt. Der französische Botschafter hatte im Namen der katholischen Vertreter beim päpstlichen Stuhle eine längere Unterredung mit dem Kardinal Camerlengo Pecci über die Anstalten zur Leichenfeier und die Papstwahl; der Camerlengo und das Kardinalkollegium wollten sich in Allem an die althergebrachte Pragmatik halten.

Rom, 9. Febr. Sämmtliche hier anwesende Kardinäle, ausgenommen Amat und Panbianco, welche erkrankt sind, traten zu einer vorbereitenden Kongregation wegen der Leichenfeier zusammen, auf welche dann innerhalb der vorgeschriebenen Frist der Zusammentritt des Conclave erfolgt. Der Leichnam des Papstes wird drei Tage in der Sixtinischen Kapelle ausgestellt, sodann nach der Peterskirche übertragen, wo er ebenfalls drei Tage ausgestellt wird.

London, 8. Febr., Abends. In der Sitzung des Oberhauses gab Lord Derby auf verschiedene Anfragen die gleichen Erklärungen wie Northcote im Unterhause über die Entscheidung eines Theils der englischen Flotte nach den Dardanellen ab und fügte hinzu, was die andern Regierungen thun würden, sei ihm nicht bekannt. So lange der Waffenstillstand nicht unterzeichnet, sei die Regierung zu dem Glauben berechtigt gewesen, daß die Entscheidung der Flotte in die türkischen Gewässer eine unweife und gefährliche Politik sein könne, da dieselbe von den Türken als Ermuthigung zum Widerstande, von Rußland als Akt der Feindseligkeit und von dem britischen Volke als erster Schritt zum Kriege angesehen werden konnte. Diese Einwendungen kämen jetzt in Wegfall und er hoffe, das Haus werde von der Mittheilung befriedigt sein, daß die Regierung eine Abweichung von der schon lange erklärten und unverändert beobachteten Politik nicht beabsichtige.

London, 8. Febr., Abends. (Ausführlicher Bericht über die Unterhaus-Sitzung.) Auf Befragen Courley's erklärte Unterstaatssekretär Bourke, Rußland beabsichtige die Torpedos in der Donaumündung während des Waffenstillstandes zu heftigen und vorläufig die Donau-Schiffahrt zu überwachen. Auf eine Anfrage Montagu's erwiderte Schatzkanzler Northcote: Er wisse nichts davon, daß irgend ein Bündniß oder gar Schutz- und Trutzbündniß zwischen Rußland und der Türkei unterzeichnet worden sei; von dem schwedischen und dem dänischen Kabinete habe er hinsichtlich der Absichten Rußlands und Preußens bezüglich der Dnieper keine Mittheilung erhalten. Es sei unbegründet, daß russische Truppen an der Dnieper konzentriert seien; auch wisse er nichts davon, daß dänische Truppen dislociert seien, um in Schleswig zu landen. Die Anfrage eines anderen Mitgliedes beantwortete Bourke dahin, er habe keinen Grund, zu glauben, daß die Unverletzlichkeit des Vatikans und die freie Ausübung der Rechte des Kardinalkollegiums während des Conclaves in Gefahr sei.

Schatzkanzler Northcote theilte hierauf den wesentlichen Inhalt der Waffenstillstands-Bedingungen mit, darauf hinweisend, daß die gefirgten Bedingungen Cahards sich sonach als korrekt erwiesen. Derselbe erwiderte auf Gladstone's Anfrage: Der Regierung sei noch keine Antwort auf die an das Petersburger Kabinete gerichtete Anfrage wegen des Vormarsches der Russen zugegangen. — Auf eine weitere Anfrage erklärte Northcote: Die gegenwärtige Entsendung der Flotte nach Konstantinopel habe einen anderen Charakter, als die frühere. Cahard sei beauftragt, von der Pforte die Erlaubniß zum Einlaufen der Flotte in die Dardanellen zu verlangen. Ob Gallipoli in die neutrale Zone mitzubegriffen sei, wisse er nicht. Der telegraphische Verkehr mit Konstantinopel sei nur über Bombay-Alexandrien möglich.

Nachdem das Haus in die Komitoberathung über die Kreditforderung eingetreten war, wurde letztere von Richard bekämpft, von Hartington gebilligt. Letzterer erklärte: er wolle von der Flottenentsendung absehen, da diese jetzt nicht mehr als Drohung gegen irgend eine Macht angesehen werden, wohl aber Gutes bewirken könnte durch den Schutz von Personen und Eigenthum. Da nach den mitgetheilten Waffenstillstands-Bedingungen eine zeitweilige Befreiung von Konstantinopel beabsichtigt sein dürfte, so wünsche er (Hartington) die Verlegenheit der Regierung nicht zu vermehren. Er hätte gewünscht, daß das Haus die Regierung einstimmig unterstützte, aber die Regierung habe nicht die geringste Andeutung gemacht über die auf der Konferenz zu befolgende Politik und die Art der Kreditverwendung. Alle Welt wisse, daß England viel mehr Geld zum Vorausgeben in der Hand habe, als 6 Millionen. Die Votirung dieses Kredits könne die Hände der Regierung nicht stärken. „Was ist die Politik der Regierung? Die Wiederherstellung der alten Verhältnisse in der Türkei ist unmöglich, Angesichts des Waffenstillstandes auch die bedingte Neutralität unthunlich. Wozu also ein militärischer Kredit?“ Er müsse der Regierung

unter allen Umständen die Verantwortung überlassen, werde den Kredit nicht bekämpfen und hoffe, die Regierung werde in freundlichem Einvernehmen mit den andern Mächten handeln und das Kabinete die Politik befolgen, welche das Haus billige. (Beifall.) — Northcote sprach seine Genugthuung über die Rede Hartington's aus.

Wien, 8. Febr. Die „Pol. Korresp.“ veröffentlicht den Wortlaut der von den rumänischen Kammern angenommenen Motion bezüglich der Frage der Wiederabtretung Rumänisch-Bessarabiens; dieselbe gipfelt in dem Entschlusse, keinerlei Ablösung irgend eines Theiles des rumänischen Gebietes gegen Gebiets- oder irgend eine andere Entschädigung zuzugeben. — Dieselbe Korrespondenz meldet aus Athen vom 7. d.: Die Regierung hat noch nicht die Zurückziehung der griechischen Truppen aus Thessalien verfügt. Vor Demotofos fanden bereits kleine Scharmügel statt.

Athen, 8. Febr. Die Mitglieder der provisorischen Regierung von Thessalien haben der griechischen Regierung eine Proklamation übersendet, in welcher die Annetion Thessaliens an Griechenland ausgesprochen und der Schutz und Beistand des Mutterlandes angerufen wird, um die unveränderlichen Wünsche der Thessalier, die für die Erreichung des von ihnen erstrebten Zieles Alles zu thun bereit seien, ihrer Verwirklichung entgegenzuführen.

Frankfurter Kurzettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 9. Febr., die übrigen vom 8. Febr.)

Table with columns for Staatspapiere, including items like Deutschl. 4% Reichs-Anleihe, Oesterr. 4% Goldrente, and various bank notes and bonds.

Table with columns for Aktien und Prioritäten, listing various stocks and bonds such as Reichsbank, Deutsche Bank, and others.

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihe, listing various government bonds and interest-bearing securities.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, listing exchange rates and prices for gold and silver.

Werkener Börse, 9. Februar. Kreditation 886.—, Staatsbahn 447.—, Lombarden 133.—, Div. Comantanti 118.20, Reichsbank 155.59. Tendenz: matt.

Wienener Börse, 9. Februar. Kreditation 224.75, Lombarden —, Anglobank 99.—, Napoleonsd'or 951. Tendenz: bewegt.

New-York, 9. Februar. Gold (Schlußkurs) 102.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur Heinrich Soll in Karlsruhe.

Großherzogtl. Hoftheater. Sonntag, 10. Febr. 1. Quartal. 22. Abonnementsvorstellung. Lucia von Lammermoor, große Oper in 3 Akten, von Donizetti. Anfang 1/2 Uhr.

Dienstag, 12. Febr. 1. Quartal. 21. Abonnementsvorstellung. Ein Lustspiel, Lustspiel in 4 Akten, von R. Benedix. Anfang 1/2 Uhr.

Theater in Baden. Mittwoch, 13. Febr. Ein Lustspiel, Lustspiel in 4 Akten, von R. Benedix.

Mmes de Vertus soeurs, 12 rue Auber in Paris. Valentirie Ceinture régente & Cuirasse Corsetten.

